

EVANGELISCHE KIRCHE: Mozartchor Speyer nimmt mit Raritäten aus Haydns Werk das Publikum gefangen / Zuhörer gestalten Zugabe als vierstimmigen Kanon mit

Kompositionen aus glücklichen Stunden

Von unserer Mitarbeiterin Maria Herlo

REILINGEN. Mit begeistertem Applaus feierte das Publikum in der evangelischen Kirche die Sängerinnen und Sänger des Mozartchors Speyer, die Mezzosopranistin Christina Blaschke, die Pianistin Dagmar Wolf-Hauß und den Dirigenten Dieter Hauß nach dem Konzert in der evangelischen Kirche. Und das mit Recht. Denn Haydn-Kostbarkeiten wie die "Vierstimmigen Gesänge" aus Hob. XXVc und Variationen zur Klaviersonate in f-Moll "Un piccolo divertimento", die am Sonntagabend aufgeführt wurden, sind nicht oft zu hören und dürften vielen auch nicht bekannt sein.

Umso spannender war zu erleben, welche ungeahnte Horizonte Haydns Spätchaffen erschließt. Laut Informationen, die Dirigent Hauß zu Komponist und Stücken beisteuerte, komponierte der 69-jährige Haydn diese köstlichen musikalischen Delikatessen "in glücklichen Stunden, ohne Bestellung".

Von Madrigalen inspiriert

Denkbar wäre auch, dass die besondere Art der Gesänge durch Erinnerungen an die England-Aufenthalte inspiriert wurde, wo Haydn die volkstümlichen englischen Madrigale gehört hatte. Ursprünglich war eine Sammlung von 25 Stücken geplant. Da geeignete Texte schwer aufzutreiben waren, kam Haydn nur bis Nummer 13. Der Mozartchor führte acht dieser Nummern auf.

Unter der Leitung von Dieter Hauß brachte der gemischte Chor die unterschiedlichsten Stimmungen der Gesänge mit Virtuosität und Klangs Schönheit zum Erläutern. Andacht und Frömmigkeit empfand man bei den zwei geistlichen Gesängen "Aus dem Dankliede zu Gott" und "Abendlied zu Gott", die der Chor voller Inbrunst wiedergab.

Mit Worten von Christian Fürchtegott Gellert war aus ihnen zudem christliche Demut und Dankbarkeit zu spüren. "Der Greis" auf einen Text von Johann Wilhelm Ludwig Gleim macht die Ergebenheit in das Ende des irdischen Seins anschaulich, aber auch den Trost, dass der Lebenslauf ein "harmonischer Gesang" war. Dem gegenüber war die Ironie und der Spott herauszuhören aus "Die Harmonie in der Ehe" und "Die Beredsamkeit" nach einem Text von Gotthold Ephraim Lessing.

Lautmalerei treffend umgesetzt

Im Letzteren baute Haydn auch lautmalerische Effekte ein, die der Chor wunderbar zur Geltung brachte. Die Frauen und Männer artikulierten die Silben und Laute sehr deutlich, mit Virtuosität und Leichtigkeit. Auch gefielen die Stücke wegen des schlanken Tonfalls, der Intonationsreinheit und des adäquaten Ausdrucks der verschiedenen Stimmen.

In der Arie "Fac me vere tecum flere" aus Haydns "Stabat mater" zog die junge Mezzosopranistin Christina Blaschke alle stimmlichen und emotionalen Register und beeindruckte mit ihrem leicht abgedunkelten Timbre.

Dagmar Wolf-Hauß als Begleiterin am Klavier zeigte ein natürliches Einfühlungsvermögen und einen schönen Reichtum an Klangfarben. Als Solistin spielt sie Haydns witzige, zugleich melancholische Fröhlichkeit ausstrahlende Variationen in f-Moll, die er mit "Un piccolo divertimento" überschrieben hat. Perlende Läufe zeugten von Virtuosität und sprudelnder Fantasie.

Am Ende des Konzerts sorgte der Dirigent für eine Überraschung. Er sagte zum Publikum: "Die Zugabe dürfen Sie sich selbst gestalten." Wie er die Zuhörer zum fröhlichen Mitsingen zu animieren wusste, war

erstaunlich. Gemeinsam mit dem Chor sang das Publikum nach vorheriger Einübung vierstimmig den Kanon "Nein, wer nicht Liebe fühlet". Das war mehr als ein Dankeschön für den Applaus. Die Besucher erlebten aktiv einen Gesang, den sie so rasch nicht vergessen werden.

© Hockenheimer Tageszeitung, Dienstag, 16.09.2014